

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 1. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Januar 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile ober deren Raum 2 fr.

Mit kindlichem Vertrauen grüßen  
Wir Dich, Du neuerstandnes Jahr!  
Mit Wünschen, die sich warm ergießen,  
Erscheinst Du hell und sonnenklar.  
Willst Du ein glückverkündend Zeichen  
In Deinem Schein den Welten reichen?  
Erwarten uns aus Deinem Schoße  
Die freundlichen, die bittern Lose?

Wohl! Du läßt alle Gutes hoffen,  
Du zeigst Dich glücklich da und dort:  
Der Brüder Ketten, sie sind offen,  
Es redet laut das freie Wort,  
Du zeigst uns in der Zukunft Bahnen  
Den Segen, den wir fröhlich ahnen,  
Und was wir noch im Herzen schließen,  
Du läßt es hoffend uns begrüßen.

Drum sei Du freundlich uns willkommen  
Im Segenszeichen, neues Jahr!  
Die heute bittend vor Dich kommen,  
Nach ihre Wünsche groß und wahr!  
Und bringst Du noch, was wir begehren,  
Ein Deutschland, einig und in Ehren,  
Dann lassen wir — das muß wohl rühren! —  
Die Bundesferien prolongiren.



## Amtliches.

Stuttgart.

**Aufruf an diejenigen Exkapitulanten,  
welche für Rekruten der diesjährigen  
Aushebung einsehen wollen.**

Um den Bedarf an Einsehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über zwei Jahre aus dem K. Militär ausgeschieden sind, sowie diejenigen kurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Aufführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, **längstens bis zum 15. Febr. d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabschiedung gestanden sind, oder der-**

**zeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einseherlisten sich zu melden.**

Die K. Oberämter und die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs zu sorgen.

Den 2. Jan. 1865.

Kriegsministerium.

Neuenbürg.

## Auswanderungen.

Nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen sind ausgewandert:

nach Baden:

- Christian Schöthaler, ledig, von Conweiler.
- Johann Ludwig Viger, led. Bäcker von Neuenbürg.
- Martin Waisenbacher, led. Goldarbeiter von Rapsenhardt.
- Georg Gengenbach, led. Zimmermann von da.
- Heinerike Pfommer, ledig von Waldrennach.
- Justine Fuchs, ledig von Grunbach.
- Amalie Tränkle, ledig von Birkenfeld.
- Marie Magd. Schauble, ledig von Kullenmühle, mit 1 Kind.

Christine Eberle, ledig von Conweiler, mit  
1 Kind.  
Elisabeth Bohnenberger, ledig von Grunbach.  
Anna Maria Widenmann, ledig von Schwann,  
mit 3 Kindern.  
Jakob Grimm, led. Schreiner von Loffenau.  
nach B a i e r n:  
Marie Gorgus von Gräfenhausen.  
nach F r a n k f u r t a. M.  
Rudolph Jäger, mit Ehefrau und 3 Kindern  
von Neuenbürg.  
nach N o r d a m e r i k a:  
Christoph Friedr. Vollmer, led. Tagelöhner von  
Wilbhad.  
Joh. Michael Vollmer, led. Goldarbeiter von  
Birkensfeld.  
Wilhelm Friedr. Said, Glaser von Gaisthal,  
mit Ehefrau und 5 Kindern.  
Jakob Friedr. Wacker, Kübler, mit Ehefrau u.  
4 Kindern von Neusaz.  
Anna Elisabeth }  
Anna Marie } Kaupp, led. von Neusaz.  
Wilhelm Friedr. }  
Karl Weisert, led. Tagelöhner von Wilbhad.  
Emmanuel Thomas Schwiggäbele, led. Kaufmann  
von Grunbach.  
nach D e s t e r r e i c h:  
Beate Kath. Karcher, ledig von Neusaz.  
Den 31. Dez. 1864.

R. Oberamt.  
B ä g n e r.

**N e u e n b ü r g.**

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung  
auf die Bekanntmachung im Enzhäler von 1863  
S. 153 aufgefordert, die Impfsbücher innerhalb  
8 Tagen hieher zu senden.  
Den 2. Jan. 1865.

R. Oberamt.  
B ä g n e r.

**N e u e n b ü r g.**

**Schuldenliquidation.**

In der Santsache des Gottfried Bürkle,  
Holzbauers von Wilbhad werden die Schulden-  
liquidation nebst den gesetzlich damit verbun-  
denen weiteren Verhandlungen  
am Freitag, den 20. Januar 1865  
von Morgens 9 Uhr an  
auf dem Rathhaus in Wilbhad vorgenommen  
werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Ab-  
sonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen wer-  
den, um entweder persönlich oder durch hinläng-  
lich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch,  
wenn voraussichtlich kein Anstand obwalte, statt  
des Erscheinens vor oder an dem Tage der Li-  
quidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch  
schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem  
andern Falle, unter Vorlegung der Beweismit-  
tel für die Forderungen selbst sowohl, als für  
deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die  
nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre  
Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt  
sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid  
von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen  
nicht erscheinenden Gläubigern aber wird ange-  
nommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen  
Vergleichs, und der Bestätigung des Güter-  
pflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse  
beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs  
wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht  
erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet wer-  
den, deren Forderungen durch Unterpfand ver-  
sichert sind, und zu deren voller Befriedigung  
der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hin-  
reicht. Den übrigen Gläubigern lauft die ge-  
setzliche fünfzehntägige Frist zu Veibringung eines  
bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegen-  
schafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt  
stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an  
und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-  
Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage  
an. Als besserer Käufer wird nur derjenige  
betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot  
sojgleich verbindlich erklärt und zugleich seine  
Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 24. Dezember 1864.

R. Oberamts-Gericht.  
R ö m e r.

**Diöcesen-Verein.**

Montag, 9. Jan. in Neuenbürg (Krone).  
Der Vorstand.

Revier Schwann.

Am Samstag dem 7. d. M., Morgens 10  
Uhr werden hier im Försterhause 2 Wiesen-  
Parzellen mit zusammen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen, zwischen  
den Staatswaldungen Fahrenberg und Hundloß  
liegend, auf 10 Jahre verpachtet.

Schwann, den 2. Januar 1864.

R. Revierförsterei.

**Bitte um Unterstützung.**

In der Nacht vom 23.—24. Dez. v. J.  
ist Haus und Scheuer des Dorfschützen Pfeifer  
in Bernbach bis auf den Grund niederge-  
brannt. An ein Köschen war bei dem absoluten  
Wassermangel nicht zu denken, und da das  
Feuer bei seiner Entdeckung schon weit um sich  
gegriffen hatte, konnte auch nur ganz Weniges  
gerettet werden. Der Verlust des Beschädigten  
an Mobilien und Borräthen belauft sich nach  
niedriger Berechnung auf mindestens 550 fl.  
Da er arm ist, war er nicht versichert. Ein  
braver Familienvater befindet sich mit Weib und  
6 Kindern von 1—15 Jahren mitten im Winter  
in größter Noth. Das Unterzeichnete erlaubt  
sich, denselben der Unterstützung theilnehmender  
Menschenfreunde an gelegentlich zu empfehlen.  
Beiträge nehmen in Empfang in Neuenbürg:

Herr Dekan Leopold und die  
Redaktion des Enzhälers,

sowie das gemeinsch. Amt Bernbach,  
Pfarrer Rühle in Herrenalb,  
Schultheiß Sieb in Bernbach.

vdt. R. gem. Oberamt.  
B ä g n e r. Leopold.

**A r n b a c h.**

**Stangen-Verkauf.**

Montag den 9. Januar 1865  
werden aus dem diesseitigen Gemeindewald 300  
Stück Gerüst-, 1500 Hopfenstangen, 1600 Stück  
Baumstückel und 500 Stück Floßwieden im  
öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim  
hiefigen Rathhause.

Den 30. Dezember 1864.

Schultheiß H ö l l.



Neusaz.  
**Jagd-Verpachtung.**  
Am Montag den 9. Januar 1865  
Morgens 10 Uhr,

wird die Gemeindefagd von Neusaz und Nothen-  
sohl auf dem Rathhause dahier auf 3 — be-  
ziehungsweise 6 Jahre gemeinschaftlich verpachtet,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Neusaz, den 31. Dez 1864.

Aus Auftrag:  
Schultheißenamt.  
Knöllner.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.  
Montag den 9. Januar 1865:

**Ball**

der  
**Schützen-Gesellschaft**  
unter  
**Theilnahme des Liederkranzes**  
in der alten Post,

wozu sämtliche Mitglieder sowie Freunde bei-  
der Vereine freundlichst eingeladen sind.

Auswärtige Freunde können durch Mitglie-  
der eingeführt werden.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 48 Fr.  
Eintrittskarten sind von heute an bei Schü-  
zenmeister Luz und Kassier Kade, Abends an  
der Kasse zu haben.

Neuenbürg.

Den von meinem Schwager, Schlosser Carl  
Martin übernommenen Wohnhaus Antheil, be-  
schrieben in No. 101 des Enzthälers, verkaufe  
ich am

Samstag den 7. Januar 1865  
Abends 4 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich  
an den Meistbietenden, wozu ich Liebhaber hiemit  
freundlich einlade.

Wilhelm Hagmayer.

Calmbach.

Ich verkaufe wegen Abzugs von hier am  
Samstag den 7. Januar  
Morgens 9 Uhr

in meiner Wohnung gegen gleich baare Be-  
zahlung:

- 1 unbeschlagenen einspänn. Schlitten (Reiber)
- 1 Stall-Vortheure.
- 1 Gartenhäuschen.
- 1 Stiegen-Vortheure.
- 1 zweieimriges ganz neues, noch unbenütztes  
Dyalfäß in Eisen gebunden.
- 1 Schreibpult (Aufsatz, verschließbar.)
- 6 Rfstr. gespaltene dörres buchenes Holz.
- 1/2 Rfstr. tannene Scheiter.
- 3 Rfstr. weißtannene Rinde.
- 1 Rfstr. gespaltene tannenes Prügelholz.
- 12 Simri Kartoffeln.
- 4 Simri Aepfel.
- 1 Butterrührfäßchen mit Haspel.

Forstmeister  
Kuttruff.

Neuenbürg.  
**Frisch gewässerte Stockfische**  
bei  
Ludwig Vogt.



Arnbach.

Berwandten und Freunden thei-  
len wir die traurige Nachricht  
mit, daß unser lieber Vater,  
Rathschreiber und Sonnenwirth  
**König**, gestern Abend nach ur-  
zem Krankenlager im Alter von  
69 Jahren in dem Herrn sanft  
entschlafen ist, und bitten um  
stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den  
5. Januar Morgens 9 1/2 Uhr statt.  
Den 3. Januar 1865.

Die Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Ich habe verschiedenes **Fuhrmanns-Ge-  
schirr** zu verkaufen, namentlich 2 Pferdsgeschirre  
mit Kummtleib; 1 ledernes Keilsel; 2 Karren-  
sättel; 1 Rollriemen; 1 Rollengeschirr und  
mehrere Ketten u. s. w., wozu ich Liebhaber  
einlade.

Karl Müller,  
Wirth.

Bei **L. Weil** in **Ellwangen** erscheint  
sechsmal im Jahre, von Herbst zu Herbst,  
und zwar mehrentheils in den Wintermonaten,  
eine kleine Zeitschrift:

**Für Eltern,**

welche Altes und Neues über die wichtigste  
Angelegenheit des Familienlebens, **die Kinder-  
erziehung**, nebst beurtheilenden Anzeigen von  
Jugend- und Erziehungsschriften enthält.

Nur Gebiegenes bietet der Herausgeber,  
vielsähriger Lehrer eines Gymnasiums und derzeit  
Vorstand einer höhern Töchterschule.

Der Jahrgang von sechs Nummern kostet  
in ganz Deutschland einschließlich der Expeditions-  
gebühr **15 Fr.** — Alle Postämter, Postexpedi-  
tionen und Postboten nehmen vom 1. Januar  
1865 Bestellungen hierauf an.

Schömburg.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen gegen gefestigte Sicherheit à 4 1/2% parat  
bei  
Johannes Burghard.

Neuenbürg.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen gegen Sicherheit parat bei  
Gottfr. Pfrommer.

**Kronik.**

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Jan. Der erste auf  
Grund des Gesetzes von 1860 verurtheilte Geist-  
liche ist ein Vikar Kreuzer von Schlingen. Er  
hatte u. A. das Gesetz über die Aufsichtsbe-  
hörden für die Volksschulen als ein gottloses  
von der Kanzel herab bezeichnet. Die Verur-  
theilung erfolgte wegen Mißbrauchs des geist-  
lichen Amtes und lautet auf fünfwöchentliche  
Festungsstrafe. Es ist dabei zu bemerken, daß  
die Staatsbehörde nur gegen die allerauffällig-



sten dieser Aufreizungen von der Kanzel herab vorangien. Eine solche Schmähung des Gesetzes und damit seiner Urheber („Der Teufel, Euer größter Widersacher, schleicht umher und will die Seelen der Kinder verschlingen. Ich meine damit das neue Schulgesetz.“) würde in den meisten der europäischen Staaten als eine Herabsetzung der Staatsgewalt und ihrer Träger eine weit härtere Ahndung begründen. Von selbst versteht es sich, daß die Freiheit der Kirche, wie jede Freiheit im Staat, nur so bestehen kann, daß sie die übrigen Lebenskreise achtet. Sonst haben wir den Krieg Aller gegen Alle und statt gegenseitiger Freiheit gegenseitige Unterdrückung. (S. M.)

Karlsruhe, 29. Dez. Für unser Land hat das neueste päpstliche Rundschreiben eine ganz besondere Bedeutung; Baden ist nämlich offenbar die Adresse, an welche ein großer Theil jener päpstlichen Verdammungsurtheile gerichtet ist. Die Wirkung ist jedoch begreiflicherweise gerade die entgegengesetzte von der in Rom erwarteten, und fast hat es den Anschein, als ob die ewige Negation der modernen Bildung doch endlich durch diese Bildung selbst bestraft werden sollte. Der Bruch zwischen den in dem genannten päpstlichen Schreiben entwickelten Anschauungen und den Ueberzeugungen von % aller Gebildeten dürfte doch nachgerade notorische Wahrheit sein. Die Regierung hätte sich keine vortrefflichere Bundesgenossenschaft wünschen können. (S. M.)

In der Provinz Preußen hat ein Bauer gestohlen, um nicht Schulz werden zu müssen. Er lud im Walde ein Klasten Holz auf seinen Wagen, fuhr es heim und zeigte sich der Behörde selbst als Dieb an.

**Württemberg.**

Stuttgart. Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß das seit einiger Zeit bei uns bestehende System der Frankirung der Briefe durch gestempelte Couverte eine für das korrespondierende Publikum sehr werthvolle Ausdehnung erhalten soll. Nach dem höchsten Disz. genehmigten Antrag des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sollen nämlich außer den bereits im Gebrauch befindlichen Couverten zu 3, 6 und 9 Kr. nun auch gestempelte Briefcouverte zu 1 Kr. in einem entsprechenden Format angefertigt und dieselben zu dem durch den Stempel ausgedrückten Werth an das Publikum abgegeben werden. (St.-Anz.)

Gegenwärtig ist in der Kammer der Abgeordneten der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Volksschulgesetzes auf der Tagesordnung. Bis jetzt zeigte sich bei den Verhandlungen im Allgemeinen die Geneigtheit, den gegründeten Beschwerden des Schulstandes nachhaltig abzuhelfen.

Calw, 29. Dez. Die Bohrarbeiten bei Liebenzell sind am 4. Okt. an zwei Stellen in Angriff genommen worden, und zwar in der Nähe des obern und des untern Bades. Ganz nahe bei der oberen Bohrstelle kommt auf einer flachen Wiese, wenige Schritte vom Nagoldufer entfernt, eine klare Quelle zum Vorschein, welche selbst bei der jetzigen strengen Kälte eine Wärme von 11½—12 Grad Reaumur besitzt, so daß nicht nur Wasserpflanzen in derselben frisch grü-

nen, sondern auch Frösche und Wasserinsekten sich lustig in ihrem lauen Wasser bewegen.

(S. M.)

Laupheim, 31. Dez. Eine unabsehbare Menschenmenge hat am letzten Montag die gemordete Ehefrau des Güterfuhrmanns Koser zu Grabe geleitet; am gleichen Tage starb noch ihr zweijähriger Knabe; und es ist zweifelhaft, ob das arme Kind seinen Wunden oder der langen Kälte in der Christnacht erlegen ist. Es soll noch gesagt haben: „Hanne, (Johannes, der ältere Sohn des Koser) hat die Mutter geschlagen.“ Koser selbst wurde im Spital untergebracht; der nahezu 18jährige ebenbezeichnete ältere Sohn im Gerichtsgefängniß. Seine Noth äußerte sich öfter an den Pferden; er soll einmal bei der Fahrt mit seinem eigenen Pferde an der Steigung vom Bahnhof herein die Mücke am geladenen Wagen zugetrieben und das Pferd unbarmherzig gehauen haben, bis endlich ein Vorübergehender ihm selbst mit Schlägen gedroht. Das Gericht forscht durch öffentliche Bekanntmachung nach weiteren Beweisen über den Hergang der schrecklichen That, und namentlich nach dem Mordwerkzeug, welches trotz des eifrigsten Suchens nicht gefunden worden. — So eben höre ich, daß heute früh auch der Fuhrmann Koser mit Tod abgegangen ist, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu seyn: So sind denn nun drei Personen das Opfer dieser entsetzlichen That geworden, und es ist sehr zweifelhaft, ob sich das Dunkel, das über derselben liegt, je genügend aufhellen wird. (St.-Anz.)

**A u s l a n d.**

Paris, 2. Jan. Der Moniteur berichtet über den gestrigen Neujahrsempfang: Auf die Glückwünsche des Nuntius erwiederte der Kaiser: Die Wünsche des diplomatischen Körpers rühren mich tief. Ich wünsche, daß die Eintracht fortwährend zwischen uns herrschen möge. Ihre Anwesenheit bei mir ist mir eine sichere Bürgschaft dafür. Glauben Sie mir, meinerseits wird es mein Bestreben sein, in den Beziehungen zu den fremden Nationen mich immer von der Achtung des Rechts, von Liebe zum Frieden und zur Gerechtigkeit leiten zu lassen. Der Kaiser unterhielt sich darauf mit der Mehrzahl der fremden Vertreter.

Nach den Mittheilungen des Pariser Observatoriums ist von dem 25. bis zum 27. Dez. in Spanien und Südfrankreich eine ungeheure Masse Schnee gefallen. In Madrid lag er 40 Centim. hoch in den Straßen, so daß die Wagen nicht mehr fahren konnten. Die Fahrten auf den spanischen Bahnen mußten an jenem Tage eingestellt werden. An einzelnen Punkten Südfrankreichs, wie in Cette, Narbonne, Carcassonne, betrug der Schneefall auf freiem Felde 50 Centim.

**Gold-Cours**

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.  
Stuttgart, den 1. Januar 1865.

Württemberg. Dutaten (Fester Cours.)	5 fl. 45 fr.
Dutaten mit veränderlichem Cours . . .	5 fl. 31 fr.
Preussische Pistolen . . . . .	9 fl. 54 fr.
Andere ditto . . . . .	9 fl. 39 fr.
20 Frankl.-Stücke . . . . .	9 fl. 23 fr.

Redaktion, Druck und Verlag der Mech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

